

Pressemitteilung

AG Saarland *Ärzte gegen Tierversuche e.V.*
17. April 2016

AG Saarland
ag-saarland@
aerzte-gegen-tierversuche.de

Schwimmen bis zur Verzweiflung Aktionstag gegen besonders grausame Tierversuche in Saarbrücken

Aus Anlass des Internationalen Tags zur Abschaffung der Tierversuche (24. April) lädt die Arbeitsgruppe Saarland des bundesweiten Vereins *Ärzte gegen Tierversuche* am Samstag, dem 23. April 2016, von 11.00–15.30 Uhr auf dem St. Johanner Markt neben dem Brunnen zu einem Aktionstag ein. Im Mittelpunkt des Gedenk- und Aktionstages stehen dieses Jahr besonders leidvolle Tierversuche, die nach dem Willen der EU verboten sind, in Deutschland jedoch uneingeschränkt stattfinden.

„Unter dem Deckmantel der Depressionsforschung müssen Ratten und Mäuse bis zur Erschöpfung schwimmen oder werden bis zur Hilflosigkeit mit Elektroschocks traktiert“, erläutert Dr. med. Eva Dorscheid von der AG Saarland des *Vereins Ärzte gegen Tierversuche*.

Nach der neuen EU-Tierversuchsrichtlinie gelten derartige Versuche als mit schwerem Leid für die Tiere verbunden und sind grundsätzlich verboten. Damit will die EU eine Schmerz-Leidens-Obergrenze festlegen, ab der ein Tierversuch schon aus ethischen Gründen nicht mehr stattfinden darf, was die Bundesregierung jedoch ignoriert.

Die AG Saarland informiert über diese besonders grausamen Tierversuche und sammelt Unterschriften für ein Verbot dieser Versuche in Deutschland.

Mit dem bundesweiten Aktionstag in über 20 Städten will der Verein *Ärzte gegen Tierversuche* erreichen, dass Deutschland das EU-Verbot ausnahmslos umsetzt und nicht weiter gegen das Staatsziel Tierschutz sowie EU-Recht verstößt. Die Ärztevereinigung hat zahlreiche Beispiele von Tierversuchen aus deutschen Laboren enthüllt und publik gemacht, die vor geltendem Recht nicht genehmigungsfähig sind.

So werden am Institut für Molekulare Psychiatrie der Universität Bonn Mäuse wochenlang Stressversuchen ausgesetzt: sie werden unter anderem fixiert, Lichtblitzen sowie Nahrungs- und Wasserentzug ausgesetzt. Vor, während und nach der Stressperiode wird der sogenannte forcierte Schwimmtest oder Verzweiflungstest durchgeführt, bei dem eine Maus in einen mit Wasser gefüllten Behälter gesetzt wird, aus dem es kein Entkommen gibt. Mäuse, die früh aufhören zu schwimmen, gelten als depressiv.

Aktionstag in Saarbrücken:

St. Johanner Markt, neben dem Brunnen, Samstag, 23.4.2016, 11.00–15.30 Uhr;
die AG Saarland steht für einen Fototermin zur Verfügung.

Weitere Information:

Aktionen zum Internationalen Tag zur Abschaffung der Tierversuche
www.tag-zur-abschaffung-der-tierversuche.de
www.schwimmen-bis-zur-verzweiflung.de

Link auf Städteblatt, wo vorhanden, Links zu jeweiligen pdfs siehe
<https://www.aerzte-gegen-tierversuche.de/de/ueber-uns/unsere-ags/516-tierversuche-im-brennpunkt>

Absender-Kontakt:

Ärzte gegen Tierversuche – AG Saarland, Dr. med. Eva Dorscheid,
Tel.: 0171/9866656, E-Mail: ag-saarland@aerzte-gegen-tierversuche.de

Hintergrundinformation:

Die Arbeitsgruppe Saarland gründete sich im Jahr 2013 und arbeitet eng mit der Zentrale des Vereins Ärzte gegen Tierversuche zusammen. Sie veranstaltet Informationsstände, Vorträge und andere Aktionen, vor allem in Saarbrücken. Die AG möchte die Menschen damit über die Unsinnigkeit Tierversuch informieren sowie den Druck für den überfälligen Wechsel verstärken: hin zu einer fortschrittlichen Forschung, die von Vorsorgemaßnahmen über Bevölkerungsstudien bis zu tierversuchsfreien Hightech-Verfahren viele Möglichkeiten umfasst.

Ärzte gegen Tierversuche e.V., Goethestraße 6–8, 51143 Köln,
Tel.: 02203-9040990, Fax: 02203-9040991,
info@aerzte-gegen-tierversuche.de,
www.aerzte-gegen-tierversuche.de

Die Vereinigung Ärzte gegen Tierversuche e.V. besteht seit 1979 und ist ein bundesweiter Zusammenschluss aus Ärzten, Tierärzten und Naturwissenschaftlern, die Tierversuche aus ethischen und wissenschaftlichen Gründen ablehnen. Der Verein engagiert sich für eine moderne, humane Medizin und Wissenschaft ohne Tierversuche, die sich am Menschen orientiert und bei der Ursachenforschung und Vorbeugung von Krankheiten sowie der Einsatz tierversuchsfreier Forschungsmethoden im Vordergrund stehen.